

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der gantze Jüdische Glaube

Margaritha, Anton

Leipzig, 1713

VD18 10221654

Wie die Juden die Heil. Schrifft fälschlich auslegen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9)



Wie die Juden die Heil. Schrift fälschlich auslegen.

Als ich demnach auff die Materie
komme / und ein Exempel beybringe
durch welches man lerne erkennen/
wie gewaltig und unbillig die Juden
die Heil. Schrift auslegen und fäl-
schen / will ich / wie im Titul verheissen / anzeigen/
woher sie den Grund ihrer hundert Lobspre-
chungen nehmen. Nemlich aus einem Text des 5.
Buchs Mos. am X. Cap. v. 12. da er spricht: ועתה
ישראל מה יהוה אלהיך שאל Veatho Jisrael ma Adenai Elo-
hecho schoel meimoch ki im lejirah. zu deutsch:
Israel, was erheischt ietzt Gott von dir,
denn nur ihn zu fürchten, etc. Sie deutschen
aber diesen Spruch also: Israel / hundert Lob-
sprechungen erheischt ietzt Gott von dir / etc. Ma-
chen mit Gewalt aus dem Wörtlein מה Ma,
das da Was heist / das Wort מהו Meo, das
da hundert heist: und alle Juden folgen an die-
sem Ort ihren Scribenten / die solches schreiben;
A 3 gleich

gleich als obs recht wäre: setzen auch dazu / wenn einer alle Tage mehr denn die hundert Lobspredigungen spräche/wäre es desto besser / doch daß er in keine Wege weniger spreche. Diese hundert Lobspredigungen folgen im Gebet. Büchlein nach einander / und allemahl die Zahl dabey. Doch ist hier zu mercken/daß etliche alte fromme und gelehrte Juden sich fast an dieser Auslegung gestossen haben/und gemeynt/daß/die diesen Vers im Talmud also ausgelegt / ganz unrecht gethan hätten / denn das Wörtlein Ma, das da Was heist / vermöchte in keine Wege nicht hundert zu heißen; darum man auch aus diesem Text die hundert Lobspredigungen gar nicht schliessen möchte. Es haben aber obgemeldte Juden gefantasiert wie sie es machen könnten / daß sie ihren Talmud retteten/ daher vorgegeben/ daß die Ursach sey/ darum der Talmud die hundert Lobspredigungen aus diesem Vers genommen und beschlossen habe: weil darinnen hundert Buchstaben, nicht weniger/nach mehr gefunden und gezehlet werden / welche hundert Buchstaben an diesem Ort auff die hundert Lobspredigungen zeigten und deuteten. Das heist eine Lüge mit der andern gefickt und bestärkt. Wie aber eine Lügen sieben anderer/ sich zu beschöneren/ bedarff/also erdencken sie allhier noch eine!

eine/nemlich damit sie mit Gewalt aus dem Wort
 𐤓𐤓 Ma hundert machen/das doch nur was heist/
 nehmen sie das Wort 𐤓𐤓 Meo, so hundert
 heist/ und ein frembd Alphabet aus der Kabula,
 welches 𐤔𐤓 At basch genannt wird: in dem
 selben Alphabet nun kömmt das י Jod an statt des
 𐤓 Mem, das ז Zade an statt des ה He, und als-
 denn hat und deutet das Jod י und Zade ז in der
 Hebräischen Zahl hundert. Kürze wegen/ auch
 daß es unverständlich ist/ will ichs also bleiben
 lassen: Die Gelehrten mögen hiervon weiter nach-
 sehen in des Reuchleins und anderer Kabula. Mit
 solchem und dergleichen Alphabet treiben die Ju-
 den gar viel wunderlicher und selkamer Stück und
 mysteria, schreiben auch in andern Büchern und
 Kabulen viel von den hundert Lobspredungen.
 Das Alphabet 𐤔𐤓 At basch, ist also geord-
 net/ daß allemahl der letzte Buchstabe an statt des
 ersten kömmt/ nemlich ein ת Toff an statt des א
 Oleph, ein ש Schin an statt des ב Beths, und also-
 fort/ wie hier folget:

את בש גר דק הץ ום זע חס
 טן ים כל